Nachts eingegangen.
(Nur in einem Theile der Auflage.)

London, 30. September. Heute sind in Whitechapel wieder zwei Frauen ermordet worden. Der Mörder ist noch nicht verhaftet. Die Bevölkerung befindet sich in großer Aufregung.

Dresdner Nachrichten

33. Jahrgang.
Aufl. 46,000 Stück.

Dresden, 1888.

„Liebe's Pepsinwein",
ein solides, wohlschmeckendes, bei Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, verdorbenem oder geschwächtem Magen zuverlässig wirksames Tafelgetränk. Dies bewährtest in anerkannt sorgfältiger Zubereitung mittelst Kalmotweins, bei mässigem Preise, macht diese Essenz so beliebt. Flaschen à Mk. 1,50 und 2,50 in allen Apotheken.
J. Paul Liebe, Dresden.

Blitz-Lampe

G. Troitzsch, Dresden, Marienstrasse 16.

Flanelle und Lamas,
Neuheiten treffen täglich ein.
Grösster Umsatz. Billigste Preise.
W. Metzler, 9 Altmarkt 9. Fernsprechst. 1166.

Zum Beginn der Lesezeit sei ein Abonnement auf die
„Dresdner Frauen-Zeitung"
wärmstens empfohlen. Ihr Inhalt ist für die gesammte Familie berechnet. Bezugspreis 80 Pfennig pro Vierteljahr. Die Musikbeilage allein ist mehr als das Doppelte dieses Preises wert. Probenummern gratis durch Buchhandlungen und die
Expedition: Dresden, Holbeinstr. 19.

Solide Ausführung. **Künstliche Zähne und Gebisse Fritz Hansen.** Mässige Preise.
Schiessgasse 3, I., Ecke König Johannstrasse.
Empfohlen von Dr. med. Tresling.
Umänderungen, Reparaturen, Plomben.

Neu! Georg Rosenmüller's Neu!
Deutsche Füllfeder.
In den meisten Staaten zum Patent angemeldet.

Praktisch! Unentbehrlich für Militärs, Aerzte, Juristen, Kaufleute, Reisende etc. Praktisch!
Die Füllvorrichtung ist an der Feder selbst so angebracht, dass sich dieselbe auf das Leichteste handhaben lässt.
Zu haben bei: **Georg Rosenmüller,** Dresden-N., Hauptstr. 18, sowie in allen grösseren Schreibmaterialienhandlungen.

Nr. 275. Spiegel: Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten, Versicherung in der Forst- und Landwirthschaft. Enthüllung des Marschnerdenkmals in Zittau. Gerichtsverhandlungen. Modenbericht. Briefkasten.

Montag, 1. October.

Drahtberichte der „Dresdner Nachrichten".

Berlin. Regierungspräsident von Cranach in Hannover beabsichtigt zurückzutreten; als Nachfolger wird Graf Wilhelm Bismarck genannt.

Hamburg. Wegen Verdachtes, das Tagebuch des Kronprinzen an die „Deutsche Rundschau" eingesandt zu haben, ist Geheimrath Prof. Geffcken, welcher Sonnabend Abend 10¼ Uhr aus Helgoland zurückkehrte, am Bahnhofe in Untersuchungshaft genommen worden. Prof. Geffcken hatte sich selbst den Gerichten gestellt.

Constanz. Der Herzog und der Erbprinz von Nassau sind Sonnabend Abend von der Insel Mainau wieder abgereist.

St. Etienne. Am Sonnabend kam es in Firminy zu ernstlichen Zusammenstößen zwischen Arbeitern und der bewaffneten Macht. 500 streikende Arbeiter hatten sich auf freiem Platze versammelt. Die Polizei requirirte eine Abtheilung Dragoner, welche gegen die Menge, da sie sich weigerte auseinanderzugehen, vorging. Mehrere Personen wurden leicht verwundet.

Der Hamburger Postdampfer „Moravia" (Kapt. Barendt) ist am 29. v. M. wohlbehalten in New-York angekommen.

New-York, 29. Septbr. **Wochenbericht.** Baumwolle in New-York 10⅛ pf. do. in New-Orleans 9⅞ pf. Raff. Petroleum 70% Abel. Loco in New-York 7⅝ c. do. in Philadelphia 7⅝ c. rohes Petroleum in New-York — D. 6⅝ c. do. Pipe line Certificates — D. 86⅝ c. fest. Mehl 3 D. 75 C. Rother Winterweizen loco 102⅝ c. do. per September nom., per October 102⅝ c. per December 105⅝ c. Mais (New) 61 c. Zucker (Fair refining Muscovados) 5⅝ c. Kaffee (fair Rio) 15⅝ c. Rio-Nr. 7 low ordinary per October 12.82 c. per December 11.52 c. Schmalz (Wilcox) 11.00 c. do. Fairbanks 11.00 c. do. Rohe and Brothers 11.00 c. Kupfer per Oct. — c. Getreidefracht 4½ c.

Oertliches und Sächsisches.

— Dem Vernehmen nach wird Se. Majestät **Kaiser Wilhelm** bei seiner Rückreise aus Süddeutschland, bez. Oesterreich und Italien seinen Weg durch Sachsen nehmen und am 21. Oktober nebst größerem Gefolge mittelst Extrazuges Reichenbach bez. Werdau (Leipzig) berühren, auch wird in Reichenbach der Extrazug kurzen Aufenthalt haben.

— Ihre Königl. Hoheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von **Oldenburg** sind gestern Abend 8 Uhr 36 Minuten zu einem mehrwöchentlichen Besuche hier eingetroffen und im Hotel Bellevue abgestiegen. Zweck des Dresdner Aufenthaltes ist, das schwedisch-heilgymnastische Institut des oldenburgischen Hofraths Oldewig zu besuchen. Von Dresden aus erfolgt dann die Reise der hohen Herrschaften nach Indien. Der Erbprinz lebt bekanntlich seit Arthur von Großbritannien und Irland, Herzog von Connaught, der seit 1879 mit Prinzessin Luise Margarethe, der Schwester der Frau Erbgroßherzogin von Oldenburg, vermählt ist.

— Der Direktor der Königl. Frauenklinik, Professor Dr. **Leopold**, ist von der Reise zurückgekehrt.

— Der Zimmermann Joh. Aug. **Hobjan** in Bautzen und der Marktheller Karl Aug. **Wenk** in Seidau erhielten in Anerkennung jahrelanger treuer Dienste bei der Feuerwehr zu Seidau das diesbezügliche Ehrenzeichen.

— In der **evangel. Hofkirche** hielt gestern vor einer überaus zahlreichen Zuhörerschaft Herr Hofprediger Dr. **Rüling** seine Abschiedspredigt. Nachdem der hochverehrte Kanzelredner in der Einleitung seine Stellung gegenüber den allen Ständen und Berufsklassen angehörenden Kirchgängern und insbesondere gegenüber seiner Beichtgemeinde in herzlicher Weise gekennzeichnet hatte, begründete er den Umstand, daß er nicht einen der drei für den gestrigen Sonntag vorgeschriebenen Pericopen seiner Predigt zu Grunde gelegt habe und verkündigte als Text Vers 17 und 18 aus der Offenbarung Joh.: „Fürchte dich nicht, ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige, ich war todt, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit." Auf Grund dieses Schriftwortes lautete das Thema: „Jesus Christus, der Erste und der Letzte und der Lebendige — ein kräftiges Trostwort beim Abschied vom Amte und von der Gemeinde; denn es hilft 1. durch das Gericht über die Vergangenheit, 2. beim Schmerze in der Gegenwart und 3. bei der Sorge für die Zukunft." Es war eine ebenso geistreiche, als gemüthvolle, in einzelnen Zügen wahrhaft erschütternde Predigt, die hoffentlich auch durch den Druck eine weitere Veröffentlichung erfahren wird. Dem unvergeßlichen Kanzelredner aber, der nur durch andauernde Kränklichkeit veranlaßt, sein Amt niederlegt, in welchem ihn Tausende vermissen werden, wünschen wir einen langen, heiteren und schmerzfreien Lebensabend! — Ein hiesiger kirchlicher Verein beabsichtigt, dem Scheidenden eine Ehren- und Liebesspende darzureichen, welche einem der demselben besonders werthen und zeither von ihm in thatkräftigster Weise geförderten christlichen Samariterwerke, sei es nun der leiblichen und geistlichen Pflege schwacher oder kranker Stadtkinder während der Sommerzeit, sei es der Rettung verwahrloster Kinder, bezw. deren Bewahrung nach ihrer Entlassung aus der Anstalt, zu Gute kommen soll. Es dürfte vielleicht Manchem, dem es erwünscht wäre, dem hochverdienten Manne für den durch seine Predigten empfangenen Segen noch ein Zeichen der Dankbarkeit und Liebe zu geben, ohne daß er bisher dazu Gelegenheit gehabt hat, willkommen sein, zu jener Spende, wenn auch mit kleiner Gabe, noch mit beitragen zu können, auch damit dieselbe reichlicher ausfalle und dadurch die Möglichkeit biete, zum ehrenden Andenken an den Scheidenden etwas Bleibendes zu stiften. Näheres wird gern mitgetheilt **Klosterplatz** (Neustadt) Nr 2, 1. Etage, wenn nicht direkte Zusendung beliebt wird, für welche freundliche Genehmigung und Aufnahme um der Sache willen sicher zu erhoffen ist.

— Der 14. Hauptversammlung des **sächsischen Realschulmännervereins**, welche am 28. September im Saale des Hotels zum schwarzen Adler in Pirna unter Vorsitz des Direktors Dr. Muth-Pirna abgehalten wurde, wohnten als Ehrengäste die Herren Geheimrath Dr. Schlömilch, Geh. Schulrath Dr. Vogel, Bürgermeister Oehlschlägel, Oberst v. Wolf, Superintendent Dr. Blochmann, Stadtverordneten-Vorsteher Fabrikbesitzer Hänsel, Bezirksschulinspektor Lehmann, Seminardirektor Schmidt und eine Anzahl Freunde des Realschulwesens bei. Nach der Eröffnungsrede des Vorsitzenden begrüßte Bürgermeister Oehlschlägel die Versammlung im Namen der Stadt, worauf Oberlehrer Dr. Gühne-Dresden über die Geschichte des kaufmännischen Rechnens sprach. Der 2. Gegenstand der Tagesordnung betraf das gedruckt vorliegende Verzeichniß der im laufenden Schuljahre auf den sächsischen Realgymnasien und Realschulen im Gebrauche befindlichen Lehrbücher, wozu Rektor Prof. Dr. Lippold-Zwickau die nöthigen Erläuterungen gab. Dieses Verzeichniß legt den Wunsch nahe, daß im Interesse der durch Wohnungswechsel auf andere Schulen übersiedelnden Schüler eine Verminderung der Lehrbücher in einzelnen Fächern herbeigeführt werden möge. Die Wahl des Ausschusses ergab die Wiederwahl der bisherigen Ausschußmitglieder: der Herren Rektor Prof. Dr. Lippold-Zwickau, Direktor Dr. Muth-Pirna, Oberlehrer Prof. Dr. Zittau, Konrektor Prof. Haas-Dresden und Direktor Dr. Prietzel-Löbau. Von den Sektionen hielt die Sektion für neuere Sprachen eine Sitzung ab, in welcher Oberlehrer Gundel-Freiberg die Besprechung über die Lehrmittel im neusprachlichen Unterricht einleitete. In der mathematisch-naturwissenschaftlichen Sektion, welche durch die Anwesenheit des Herrn Geheimrath Schlömilch ausgezeichnet wurde, verhandelte man im Anschluß an den Vortrag in der Hauptversammlung über die Lagrange'sche Rechenmethode und wählte Berichterstatter, welche über die in den verschiedenen Zweigen der Naturwissenschaften eingeführten Lehrbücher bei Gelegenheit der nächsten Jahresversammlung ein Urtheil abzugeben haben. Am Nachmittag vereinigte die Theilnehmer an der Versammlung ein Festmahl im „Adler" und ein Spaziergang in die Umgebung Pirnas.

— Die Schüler der **gewerblichen Fachschulen** für **Instrumentenbauer** zu Markneukirchen und Klingenthal, welche zur Ausstellung der gewerblichen Schulen Sachsens als Aussteller und Gäste hier anwesend sind, veranstalteten gestern Mittag um 11 Uhr eine Musikaufführung in dem großen Saale des Tivoli. Zuerst traten die Schüler von Markneukirchen auf und boten im ersten Theil unter Leitung ihres Musiklehrers Sachs Stücke für Orchester (gegen 40 Schüler) und Streichmusik, im zweiten Theile unter Leitung des Musiklehrer Kreing für Bläsercorps. Hiernach producirten sich die Schüler von Klingenthal mit allerdings bedeutend kürzerem Programm auch unter Leitung ihrer Musiklehrer Herren Hertel und Meinel. Die Schüler stehen im Alter zwischen 13 und 17 Jahren. Die Leistungen wurden theilweise mit viel Beifall aufgenommen. Die Schulen zu Markneukirchen und Klingenthal haben auf der linken oberen Seitengalerie des Gewerbehausgaales Lehrlingsarbeiten, Lehrmittel und Vorbildungen ausgestellt, sodaß man z. B. das Werden einer Geige mit allen feinen Schwierigkeiten hier erkennen kann. Die Schulen Markneukirchen, welche auf der Ausstellung vorherrscht, ist gegründet 1834 und zählt jetzt 10 Lehrer und 183 Schüler. Klingenthal gegründet 1843 hat 4 Lehrer und 101 Schüler. Beide Schulen sind städtische Anstalten.

— Am heutigen 1. Oktober ist zu entrichten der zweite Termin der **Brandversicherungsbeiträge** und zwar die Beiträge für die Gebäudeversicherung mit 1 Pfennig und die Beiträge zur Versicherung gewerblicher und landwirthschaftlicher Betriebsgegenstände mit 1½ Pfg. von jeder Versicherungssumme. Ferner ist am 15. dies. M. die **Gemeinde-Einkommensteuer** für 1888 sowie der Beitrag zur Dienstboten-Krankenkasse auf den dritten Termin 1888 mit 1 Mk. 25 Pfg. für jeden Dienstboten zu zahlen.

— Nach längerer Pause hielt der **christlich-soziale Verein** im Stadtverordnetensitzungssaale [illegible] begonnenen Winterhalbjahres ab. Auf der Tagesordnung stand ein Vortrag des Herrn Pastor **Seidel** über das Thema: „Was hofft das deutsche Volk von der Regierung Kaiser Wilhelms II.?" Anknüpfend an einige kurze Züge der Erinnerung an Kaiser Friedrich III. lenkt Redner den Blick auf die angetretene Regierung unseres jungen thatkräftigen Kaisers Wilhelm II. und spricht von den Hoffnungen des deutschen Volkes zu derselben in dreifacher Beziehung. Zuerst im Blick auf das politische und militärische Gebiet. Daß unser Kaiser bestrebt ist, die Politik des Friedens zu treiben, hat er gezeigt durch seine Nordlandfahrt und zeigt er gleicherweise durch die Reise zu seinen südlichen Bundesgenossen in Italien und Oesterreich. Daß er aber erkennt, wie der Friede nur durch eine starke, kriegstüchtige Armee gesichert werden kann, zeigt sein hohes Interesse, welches er dieser seiner Feldherrenaufgabe zuwendet. Ein zweites Gebiet für die Hoffnungen unseres Volkes ist das religiöse. Hat auch der Kaiser nicht direkt die Aufgabe, auf religiösem Gebiet zu wirken, so ist doch von hoher Wichtigkeit, wie er sich persönlich zu den religiösen und kirchlichen Fragen stellt, und da haben wir aus den ersten kaiserlichen Kundgebungen Zeugniß genug, wie ihm Gottesfurcht und Frömmigkeit Herzenssache ist und wie ihm dazu seine hohe Gemahlin gleichgesinnt zur Seite steht. Der Kaiser und die Kaiserin beziehen sich in werkthätiger Liebe durch ihre Betheiligung an den Bestrebungen der christlichen Barmherzigkeit und treten mit ihren hohen Namen ein, wo es gilt, religiöses, kirchliches Leben zu wecken und zu fördern, so z. B. für den Kirchenbau in der kaiserlichen Residenz und für die Stadtmissionen in den größeren Städten. Das dritte Gebiet, für welches das deutsche Volk Hoffnungen auf die Regierung seines Kaisers hegen darf, ist das soziale. Kaiser Wilhelm II. hat neben dem hohen Erbe der glänzenden Kaiserkrone auch das Erbe der noch ungelösten sozialen Frage überkommen und ihm soll es beschieden sein, das, was sein hochseliger Großvater in seiner kaiserlichen Botschaft mit dem Programm einer sozialen Reform begonnen, weiter auszuführen und zu verwirklichen. Nach einer Schrift des Lorenz v. Stein vom Jahre 1850 über das Königsthum hat dieses die Aufgabe, die soziale Reform zu übernehmen, und unser Kaiser will dies. So möge ihm Gott helfen, daß er das, was er als recht und gut erkannt hat, mit starker Hand und festem Muth hinausführe. — Die zahlreiche Versammlung stimmte dem Redner durch stürmischen Beifall zu, wie sie auch nachher in das vor Schluß des Vereinsabends von dem stellvertretenden Vorsitzenden Herrn General v. Houmald ausgebrachte Hoch auf Ihre Majestäten Kaiser Wilhelm II. und König Albert jubelnd einstimmte. Am nächsten Vereinsabend, Mittwoch den 3. Oktober, wird wiederum ein Vortrag des Herrn Pastor Seidel auf der Tagesordnung stehen und zwar über das Thema: „die Wohnungsnoth in den Großstädten."

— Ueber den in der Mittwochsnummer berichteten **Unfall eines Radfahrers** auf der Pillnitzer Landstraße giebt der Kutscher des dabei betheiligten Gespanns, Karl Jahn, nachstehende Darstellung: Der Unfall passirte auf der Straße zwischen Pillnitz und dem Forsthause. Die Radfahrer kamen vom Forsthause her und zwar in ziemlich scharfem Tempo. Einige derselben fuhren sogar um die Wette. Bis auf 3 oder 4 waren dieselben schon an einem Gespann vorbei, als es dem letzten einfiel, seine Vorderleute ausstechen zu wollen. Hierbei mochte er seinem Vordermann zu nahe gekommen sein, denn er blieb in dessen Radspeichen hängen. Beide Fahrer verloren die Herrschaft über ihre Fahrzeuge, und kamen immer mehr nach links, direkt auf meine Pferde zu. In dem Moment will ich pariren, als beide Fahrer gerade vor meinen Pferden zu Fall kommen. Die Pferde gehen durch, selbstverständlich über das davor liegende Zweirad hinweg, welches sich zwischen der Vorderachse und dem Gelenke meines Landaus festklemmte. Daß das dadurch verursachte Geräusch nicht gerade zur Beruhigung der Pferde diente, ist selbstverständlich. Doch hatte ich dieselben bald wieder in meiner Gewalt, ehe noch ein größeres Unglück passirte. Um das Zweirad war es natürlich geschehen. Ein Glück war es nur, daß uns kein Geschirr entgegen kam, also nicht zwei Geschirre betheiligt waren, wie im Bericht angegeben. Was die beiden Radfahrer anbetrifft, so ist der Schuldige mit heiler Haut davon gekommen. Derselbe wurde in den Straßengraben geschleudert, während der andere, ein 11- oder 12jähriger Junge, selber unter den Wagen zu liegen kam und überfahren wurde.

— Am 1. Oktober treten nach Abschnitt 3 der Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern und der Finanzen vom 23. Mai 1888 die Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 5. Mai 1886 und des sächs. Landesgesetzes vom 22. März 1888 über die Krankenversicherung der in **land- und forstwirthschaftlichen Betrieben** beschäftigten Personen in Kraft. Von diesem Zeitpunkte an sind demnach sämmtliche in der Land- und Forstwirthschaft gegen Gehalt oder Lohn beschäftigte Personen, einschließlich des Gesindes, der Betriebsbeamten mit nicht mehr als 2000 Mk. Jahresarbeitsverdienst und der im Betriebe des Familienoberhauptes gegen Lohn oder Gehalt beschäftigten Familienangehörigen, der Krankenversicherungspflicht nach Maßgabe des Reichsgesetzes, betreffend die Krankenversicherung der Arbeiter, vom 15. Juni 1883 und des Abschnittes B des Reichsgesetzes vom 5. Mai 1886, unterworfen. Als Lohn oder Gehalt gelten im Sinne des Krankenversicherungsgesetzes auch Tantièmen und Naturalbezüge. Die nunmehr für krankenversicherungspflichtig erklärten Personen der Land- und Forstwirthschaft müssen von den Betriebsunternehmern spätestens am 3. Oktober d. J. zur Verhütung von Strafen und sonstigen Nachtheilen bei den Ortskrankenkassen beziehentl. der Gemeindekrankenversicherung angemeldet werden. Der Krankenversicherungspflicht unterliegen nicht solche land- und forstwirthschaftliche Arbeiter, deren Beschäftigung ihrer Natur nach eine vorübergehende, oder durch den Arbeitsvertrag im Voraus auf einen Zeitraum von weniger als einer Woche beschränkt ist, dafern die Krankenversicherungspflicht nicht etwa durch Ortsstatut auch auf diese Personen ausgedehnt ist, und sonstige, in fremden land- und forstwirthschaftlichen Betrieben beschäftigte Arbeiter, welche Lohn oder Gehalt bez. Tantième, Naturalbezüge und dergl. überhaupt nicht erhalten.

— Ueber den Eindruck der **Blumen und Pflanzen** auf das **Gemüth** der Menschen hielt Dr. Woegener in Köln auf Veranlassung des Vereins für Gartenbau und Botanik jüngst einen Vortrag und untersuchte eingehend die Frage: Ueben Blumen und Pflanzen auf uns nur äußerlichen Eindruck aus, d. h. erfreuen sich nur unsere Augen, oder giebt es neben der Augenweide noch eine Herzensfreude bezw. eine Herzenswehmuth, kurz, empfindet unser Gemüth nach seinen verschiedenen Saiten, die in ihm anklingen, einen gewissen Eindruck beim Anblick dieser stummen und doch so beredten Schöpfungen der Gotteswelt? Wenngleich diese Frage mit Rücksicht auf die individuelle Veranlagung der Menschen einer gewissen Einschränkung bedarf, so wird dieselbe doch im Allgemeinen bejaht werden müssen. Der Grund dieser Gemüthsbewegungen liegt schon in der Natur des Menschen, indem ein angenehmer äußerer Eindruck allmählich auch im Innern desselben Widerhall findet. Der Dichter läßt die Blumen athmen, kichern, lachen, flüstern, hoffen, sich fürchten und endlich sterben. In Erwägung des Sprichwortes: „Böse Menschen haben keine Lieder", darf man auch wohl behaupten, daß böse Menschen nicht die Blumen lieben, dagegen als einen Beweis von zarter Innigkeit, idealem Streben ansehen, wenn Jemand ein Pflanzen- und Blumenfreund ist und ihrem Eindruck sich hingiebt. Redner citirte mehrere Dichterstellen, welche diesen Gedanken poetisch aussühren. Die Blumen gelten auch als die Symbole der schönsten Tugenden: Glaube, Hoffnung, Liebe und Treue. Die Blumensprache ist daher eine beredte Sprache ohne Worte. Nun schilderte der Vortragende in derselben anmuthigen Weise den Eindruck der Pflanzen im Einzelnen wie in ihrer Gesammtheit im Walde. Zum Schluß wurde er trotz seiner großen Liebe zu Blumen und Pflanzen vor rührseliger Sentimentalität.

— Der erste Verbandstag der freien Vereinigungen selbst. **Barbiere, Friseure,** Perückenmacher und Heildiener Deutschlands findet am 12 und 13. November in Dresden Hotel Kaiserhof und Stadt Wien statt. Die Tagesordnung ist eine reichhaltige. Gleichzeitig findet eine Ausstellung solcher Gegenstände, welche zum Barbieren, Frisiren, Haarschneiden und zur Ausübung der niederen Chirurgie erforderlich sind, statt. Diese Ausstellung ist eine öffentliche und der Eintritt Jedem gestattet.

— Als Sonderbeilage ist der heutigen Stadtausgabe eine Preisliste der Braunkohlen-, Steinkohlen- und Holzhandlung von **Moritz Gaile**, Dresden-A. beigegeben.

— Die **Fernsprecheinrichtung** in Leipzig und **Weißer Hirsch** wird von heute in Verbindung mit dem Dresdner Fernsprechnetze eröffnet. Die hiesigen Fernsprech-Theilnehmer sind zur Benutzung der Anlage von ihren Sprechstellen aus ohne Entrichtung weiterer Gebühren berechtigt. Dem nicht angeschlossenen Publikum bietet sich in der öffentlichen Fernsprechstelle im Postgebäude am Postplatz Gelegenheit nach Lösung eines Fernsprechscheines zu 50 Pfg. mit den Theilnehmern in Leipzig und Weißer Hirsch in Verbindung zu treten.

— In der Nacht zum 29. September ward die Scheune des sogenannten Ziegelwerks bei **Eilenstein** ein Raub der Flammen.

— Am 29. v. M. wurde im Gehölz jenseits des Rettungsteges bei **Leipzig** der Leichnam eines jungen Mannes, der sich durch einen Revolverschuß in die linke Brust selbst entleibt hatte, aufgefunden. Bei ihm vorgefundene Papiere lauten auf einen 21 Jahre alten Kellner aus Kassel.

— Am 21. v. M. entstand auf **Schönaer Flur** ein nicht unerheblicher Waldbrand.

— Ein grober Unfug wurde in den Nachtstunden vergangener Woche auf dem alten Friedhofe in **Altchemnitz** verübt. Etwa sechs Denkmäler, darunter ziemlich große und werthvolle, liegen, gewaltsam umgeworfen und zum Theil arg beschädigt, auf und neben den Gräbern.

— Vorgestern früh ½3 Uhr brach in der Wachstuchfabrik von Fischer jun. in **Chemnitz** ein größeres Feuer aus, welches in den Vorräthen an Theer — es mögen wohl 100 Fässer Theer dort gelagert haben —, Dachpappen und dergleichen reichliche Nahrung fand. Es vernichtete einen Arbeitsschuppen gänzlich und ferner den Dachstuhl des Kesselhauses, sowie den eines anstehenden Gebäudes. Die Feuerwehr hatte einen harten Stand, um des Feuers Herr zu werden. — Leider hat sich bei dem Brandunglück auch ein Unfall ereignet: ein Mitglied der freiwilligen Feuerwehr stürzte in eine Spitzhacke und hat sich dadurch nicht unbedeutende Verletzungen zugezogen.

— Dem bisherigen Bürgermeister von **Lommatzsch**, Herrn **Pilz**, wurde bei seinem Scheiden aus dem bisherigen Wirkungskreise das Ehrenbürgerrecht der Stadt verliehen. Der dortige Gewerbeverein hat Herrn Pilz zu seinem Ehrenmitgliede ernannt.

— In vergangener Woche stürzte das zweijährige Töchterchen des Maurers Hermann Meyer in **Weißbach** in einen offen stehenden Brunnen, in welchem es seinen Tod fand. Zu bedauern ist es, daß trotz der vorkommenden Unglücksfälle immer noch derartige offene Brunnen geduldet werden.

— **Amtsgericht.** Drei Grazien, mehr oder minder anmuthig vom Gesicht, betreten die Anklagebank. Es sind dies die Nähterinnen Ernestine Auguste Priebus, Martha Lisette Cäsmann und Hedwig Lina Wüstner. Die Genannten wurden am 15. August

Meyer's Schlafröcke von 12 Mark an, **Joppen** von 7½ Mark an, nur Frauenstr. 4 u. 5.